



Von einer Selbsthilfeeinrichtung zu einem ethisch-sozialen Unternehmensverbund

1985

- Nach anfänglichem Scheitern bewerkstelligt eine Gruppe von Menschen, zumeist Geschäftsführer von Waldorfschulen, zum 1. Juli 1985 die Gründung und Genehmigung der Hannoverschen Pensionskasse VVaG unter Landesaufsicht. Diese Gründung wird nicht als Ziel, sondern als notwendiges Übel angesehen – zur Alterssicherung der Waldorflehrer. Die Pensionskasse vereinnahmt die Beiträge für die Altersversorgung aus der Finanzhilfe und arbeitet in der Waldorfschule am Maschsee in Hannover.

1988

- In der Pensionskasse wird die erste Rente im August 1988 für einen Rentner der SCH Hannover-Maschsee gezahlt.

1992

- Der Mitbegründer der Pensionskasse Rembert Rauchbach verlässt die Waldorfschule Hannover-Maschsee und gründet mit Partnern eine GmbH. Diese führt nun die Geschäfte der Pensionskasse.

1998

- Der erste InfoBrief wird versandt. Damit eröffnen wir einen neuen Weg der Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Die derzeitige Auflage liegt bei 12.300 Exemplaren, seit 2018 ist sie auch papiersparend und umweltschonend als Digitalversion erhältlich.

1996

- Das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen ist nun zuständig. Die rechtliche Neustrukturierung der Hannoverschen Pensionskasse VVaG beginnt. Die Hannoverschen Kassen ziehen in ein eigenes Haus in der Brehmstraße 1 ein. Thomas Rüter verfasst ein Rechtsgutachten zur beamtenähnlichen Versorgung für Lehrer und Erzieher an freien Schulen. Weitere Versicherungstarife runden das bestehende Angebot ab.

2000

- Die erste Schule tritt am 1. August 2000 dem Waldorf-Versorgungswerk bei. Die Mitgliederversammlung beschließt am 7. April 2000 die Namensänderung der Hannoverschen Rückdeckungspensionskasse VVaG in Hannoversche Alterskasse VVaG.

2002

- Die Büroräume in der Brehmstraße 1 werden umgebaut und verstärken das Gefühl, weiterzukommen und auf dem richtigen Weg zu sein. Im September 2002 wird das Waldorf-Versorgungswerk bundesweit genehmigt, die Hannoversche Unterstützungskasse e.V. wird als gemeinnütziger Dachverband ihrer Mitgliedseinrichtungen anerkannt und ist insbesondere für die Fortentwicklung des Waldorf-Versorgungswerks tätig.

2012

- In Zusammenarbeit mit dem Bund der Freien Waldorfschulen ruft die Unterstützungskasse den „Solidarfonds Altersversorgung“ ins Leben, um Altersarmut von Waldorflehrern zu lindern.

2008

- Abläufe und Strukturen werden nach einer Phase starken Wachstums überprüft und teilweise neu gestaltet. Im November 2008 wird § 6 des VI. Sozialgesetzbuches geändert, was dazu führt, dass neue Mitgliedseinrichtungen zusätzlich zur beamtenähnlichen Versorgung noch weitere Voraussetzungen erfüllen müssen; für die vorhandenen Mitgliedseinrichtungen im Waldorf-Versorgungswerk wird ein Bestandsschutz erreicht.

2016

- Die Hannoverschen Kassen gestalten jetzt die Altersvorsorge mit rund 600 Mitgliedseinrichtungen, rund 11.000 Rentenanwartschaften und rund 1.600 Rentnern (Stand September 2016). Die Beihilfekasse öffnet ihr Angebot für Institutionen, die bisher keine betriebliche Altersversorgung über die Hannoverschen Kassen haben.

2018

- Die Hannoverschen Kassen werden am 12. April 2018 in Berlin im Rahmen einer Gala mit rund 250 Vertretern aus der Finanzwirtschaft mit dem Preis „Bester nachhaltiger Investor“ von dem renommierten Investorenmedium Portfolio institutionell ausgezeichnet.

2025

- In unserem Jubiläumsjahr sind knapp 1.500 Menschen Teil der Solidaritätsgemeinschaft in der Hannoverschen Beihilfekasse, 3.900 Renten werden aus der Hannoverschen Alterskasse und Pensionskasse gezahlt und etwa 700 Unternehmen und Einrichtungen vertrauen uns ihre Beiträge zur Gestaltung einer nachhaltigen betrieblichen Altersvorsorge an.

2019

- Die Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V. wird gegründet. In einer feierlichen Gründungsversammlung legen die Gründungsmitglieder am 28. Mai 2019 den Grundstein für diesen zusätzlichen Durchführungsweg. Die NHUK nimmt ihren Geschäftsbetrieb ab 01. Juli 2019 auf.



K HANNOVERSCHE KASSEN
Neue Wege der Versorgung